

# Projekt Ernst-Rein-Straße

## Jahresbericht

01.01. – 31.12.2019

Seit dem 01.04.2018 gibt es in der Ernst-Rein-Straße in einer ehemaligen Containerunterkunft für geflüchtete Menschen Angebote für wohnungslose Menschen. Die Angebote umfassen einen Tagesaufenthalt, einen individuellen Tagesaufenthalt, eine alternative Unterkunft sowie ein Sleep In. Im Rahmen eines Halbjahresberichts ist im Oktober 2018 eine inhaltliche Beschreibung sowie eine erste Auswertung der Angebote erfolgt. Infolgedessen konnte der Projektstatus an diesem Standort um weitere drei Jahre verlängert werden. Der vorliegende Zwischenbericht bietet die Möglichkeit, über aktuelle Entwicklungen und Bedarfe zur konzeptionellen Anpassung ins Gespräch zu kommen.

Im Berichtszeitraum hat sich die gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren vor Ort stabilisiert. Die gemeinsame wöchentliche **Dienstbesprechung** bietet Raum, multiprofessionell und tätigkeitsübergreifend Situationen des Alltags zu besprechen und Entscheidungen zu treffen. In der eingerichteten **Begleitgruppe** werden Fragestellungen und Herausforderungen thematisiert, die aufgrund der unterschiedlichen Bedarfs- und Problemlagen der Nutzerinnen und Nutzer sowie die verschiedenen Erfahrungsstufen, Arbeitsaufträge und Haltungen aller beteiligten Mitarbeitenden aufkommen und nicht ausreichend im Rahmen der Dienstbesprechungen bearbeitet werden können. Das **Aufnahmegremium** wird genutzt, um fachlich begründete Entscheidungen zur Belegung zu treffen und ggf. Fallgespräche zu einzelnen Nutzerinnen und Nutzer der alternativen Unterkunft zu führen.

### Alternatives Unterkunftsangebot

#### Aktuelle Situation

Das Angebot der Alternativen Unterkunft wurde im Jahr 2019 von der Zielgruppe weiterhin in Anspruch genommen. Die vorhandenen Plätze waren durchgängig belegt. Die Anzahl der Anfragen von Personen mit einem dem Konzept entsprechenden Bedarf war höher als das vorhandene Angebot. Aufgrund der eingeschränkten Anzahl an Plätzen konnten unabhängig vom Geschlecht nicht alle Anfragen berücksichtigt werden. Im Rahmen des Aufnahmegremiums wurden die Anfragen beraten. Hier bestand die Möglichkeit, die individuelle Notlage der anfragenden Personen zu berücksichtigen und ggf. neue Perspektiven zu schaffen.

Menschen, die über einen sehr langen Zeitraum von keinerlei Regelangeboten profitieren konnten, benötigen oft eine sehr viel (zeit-)intensivere Phase der Kontaktaufnahme und der Anbahnung von Vertrauen, um das Angebot annehmen zu können. Diese Arbeit liegt in der Regel bei der Streetworkerin oder bei den Mitarbeitenden anderer kooperierender Dienste und Einrichtungen. Mit der Aufnahme liegt der Arbeitsschwerpunkt weiterhin in der Kontaktanbahnung, dem Vertrauensgewinn und damit der Gestaltung einer tragfähigen Arbeitsbeziehung. Im Berichtszeitraum ist es gelungen, zu allen Nutzerinnen und Nutzern Kontakt herzustellen und aufrechtzuerhalten, über Hilfebedarfe ins Gespräch zu kommen und individuell angepasste Unterstützungsangebote zu machen. Regelmäßig wurden Themen bearbeitet, die die Sicherung des Einkommens und der Unterkunfts-kosten betreffen, die (Wieder-)Herstellung eines ausreichenden Krankenversicherungsschutzes, die Motivation und Begleitung zur Inanspruchnahme von Behandlung sowie die Entwicklung von Zukunftsperspektiven und die Begleitung bei der Einleitung notwendiger Schritte. Diese einzelfallbezogene Unterstützung

bildet derzeit den Hauptteil der Sozialen Arbeit vor Ort und sie ist nur selten gebunden an das Angebot im Tagesaufenthalt und fordert Flexibilität und zeitliche Kapazitäten der Mitarbeitenden vor Ort.

Der Kooperation der Mitarbeitenden vor Ort und denen von Streetmed – Aufsuchende Gesundheitsfürsorge kommt eine besondere Bedeutung zu. Das wöchentliche Angebot der offenen Sprechstunde wird oft genutzt, um Nutzerinnen und Nutzer zur Annahme von ambulanter oder stationärer medizinischer Hilfe zu motivieren.

Im Berichtszeitraum kam es zu zwei Todesfällen in der alternativen Unterkunft.

Die Zahl der Beratungsgespräche lag im Berichtszeitraum bei insgesamt 887 Gesprächen. Die Anzahl der Beratungsgespräche hat im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum in der zweiten Jahreshälfte 2019 deutlich zugenommen.

#### Empfehlungen

1. Flexibilität hinsichtlich der Vergabe der Plätze an Männer oder Frauen weiterhin konsequent verfolgen, um den Anfragen gerecht werden zu können
2. Intensivierung individueller Unterstützungsangebote unter Berücksichtigung der Situation vor Ort
3. Intensivierung der Begleitung in vorhandene Regelangebote unter Berücksichtigung der individuellen Bedarfe

## Tagesaufenthalt

### Aktuelle Situation

Die Angebote des Tagesaufenthaltes wurden im Berichtszeitraum weiterhin überwiegend von den Nutzerinnen und Nutzern der Alternativen Unterkunft und des Sleep Ins genutzt, um mit den Mitarbeitenden in Kontakt zu treten, Unterstützungsbedarfe zu formulieren und Problemstellungen zu bearbeiten. Auffällig ist dabei, dass die Nutzerinnen und Nutzer ihre Anliegen direkt mit Beginn der Öffnungszeiten an die Mitarbeitenden herantragen. Die Öffnungszeiten am späteren Nachmittag und Abend wurden dagegen nur geringfügig in Anspruch genommen. Die Nutzerinnen und Nutzer des Sleep Ins nutzten im Rahmen des Tagesaufenthaltes in besonderem Maße das freie WLAN.

Monat	Nutzung gesamt	Männer	Frauen
Januar	49	35	14
Februar	83	52	31
März	67	56	11
April	51	46	5
Mai	148	108	37
Juni	226	201	25
Juli	255	225	30
August	203	144	59
September	297	203	94
Oktober	258	159	99
November	388	269	119
Dezember	261	220	41

Tabelle 1: Zahl der Besuche im Tagesaufenthalt im Jahresverlauf 2019

Im Berichtszeitraum gab es insgesamt 2.286 Besuche im Tagesaufenthalt. Im Rahmen der gezählten Besuche entfielen 1.721 Kontakte auf Männer und 565 auf Frauen. Die durchschnittliche monatliche Zahl der Besuche lag bei 191; davon waren 144 Männer und 47 Frauen.

### Empfehlungen

1. Fortführung des Angebotes Tagesaufenthalt, um für die Nutzerinnen und Nutzer der Alternativen Unterkunft, des Sleep Ins und weiterer potentieller Gäste weiterhin eine niedrigschwellige Möglichkeit zur Kontaktaufnahme zu den Mitarbeitenden vor Ort zur Verfügung zu stellen
2. Inhaltliche Fokussierung des Angebots auf die Bedarfe der aktuellen Nutzerinnen und Nutzer durch Unterstützung und Begleitung im Rahmen der Einkommenssicherung, bei der (Wieder-)Herstellung von Krankenversicherungsschutz, bei der Inanspruchnahme medizinischer Unterstützungsangebote bzw. bei der Inanspruchnahme von Regelangeboten

3. Anpassung der Öffnungszeiten und der Präsenzzeiten der Mitarbeitenden an die Bedarfe der Nutzerinnen und Nutzer, um Unterstützung und Begleitung im Bereich der Vormittags- und Mittagszeit in Anspruch nehmen zu können

## **Individueller Tagesaufenthalt**

### **Aktuelle Situation**

Das Angebot des individuellen Tagesaufenthaltes wurde im Jahr 2019 insgesamt von 56 Personen in Anspruch genommen. Der überwiegende Anteil unter ihnen war 40 Jahre und älter. Weibliche Nutzerinnen waren, wie bereits innerhalb der vorangegangenen Projektmonate, nicht darunter. Die Nutzer nahmen das Angebot nach Empfehlungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Streetwork und Streetmed – Aufsuchende Gesundheitsfürsorge sowie auf Empfehlungen von Freunden und Bekannten in Anspruch. Die Nutzung während der Öffnungszeiten des Tagesaufenthaltes verlief ausnahmslos konfliktfrei. Dies gilt auch für Nutzer, die aufgrund von Tätlichkeiten in anderen Diensten und Einrichtungen Hausverbote hatten. Die Nutzer profitierten sehr von der Möglichkeit, aufgrund ihrer prekären Lebensumstände fehlenden Nachtschlaf ausgleichen zu können. Es trägt zu deren Entlastung bei und wirkt insbesondere in Phasen akuter Erkrankungen gesundheitsfördernd.

### **Empfehlungen**

1. In Abstimmung mit den Mitarbeitenden der BGW und Ihre Sicherheit wird die regelhafte Ausweitung des Angebots über die Öffnungszeiten des Tagesaufenthaltes hinaus empfohlen, um den Bedarfen der Nutzerinnen und Nutzer stärker entgegenzukommen
2. Ermittlung der Hinderungsgründe für Frauen, das Angebot in Anspruch zu nehmen

## Sleep In

### Aktuelle Situation

Das Angebot des Sleep Ins wurde von der ursprünglich vorgesehenen Zielgruppe im Berichtszeitraum pro Woche durchschnittlich von drei Personen in Anspruch genommen.

Darunter befand sich eine Frau.

Der überwiegende Teil der Nutzerinnen und Nutzer hat ergänzend die Angebote des Tagesaufenthaltes in Anspruch genommen und den Kontakt zu den Mitarbeitenden gesucht. Aufgrund der Gesamtsituation war der Umfang an möglichen Unterstützungsleistungen jedoch begrenzt.

Wie bereits im vorherigen Berichtszeitraum wurden die räumlichen Kapazitäten des Sleep Ins darüber hinaus durch andere Personengruppen genutzt. So werden aktuell im Rahmen der Kältehilfe bei (drohender) Überbelegung der anderen städtischen Notunterkünfte Ausweichplätze in der Ernst-Rein Straße zur Verfügung gestellt. Die Überleitung erfolgte durch die Sozialarbeiter\*innen der städtischen Notunterkünfte. Dabei wurden auch gezielt Personen ausgewählt, bei denen eine Unterbringung im Regelangebot aufgrund ihrer persönlichen Lebenssituation zu einer Überforderung für sie selbst oder das Umfeld geführt hätte.

Monat	Personen	W	M	Zugewiesen/K5	Sleep In Gesamt
Januar	6	0	6	15	21
Februar	19	1	18	4	23
März	7	0	7	4	11
April	3	0	3	6	9
Mai	5	0	5	6	11
Juni	8	1	7	4	12
Juli	12	0	12	5	17
August	14	2	12	0	14
September	9	0	9	0	9
Oktober	17	1	16	0	17
November	17	1	16	0	17
Dezember	16	1	15	0	16
<b>Gesamt</b>	<b>133</b>	<b>7</b>	<b>126</b>	<b>44</b>	<b>177</b>

Tabelle 2: Zahl der EU-Bürgerinnen und Bürger sowie aus der Kreuzstraße 5 zugewiesene Menschen

### Empfehlungen

1. Bedarfsgerechte Anpassung der vorgehaltenen Anzahl der Sleep In Plätze von 10 auf fünf, zugunsten der Erhöhung von Plätzen in der Alternativen Unterkunft

Bielefeld, den. 06.02.2020

*A. Knoke*

Andrea Knoke  
Regionalleitung